

TuSG Ritterhude verliert klar

3:9 beim VfL Fredenbeck

Ritterhude. Die Tischtennis-Herren der TuSG Ritterhude waren sich ihrer Außenseiterrolle durchaus bewusst, das bedeutete aber nicht, dass sie sich nichts ausgerechnet hätten. Der Bezirksoberrichter musste allerdings schon früh erkennen, dass beim Tabellendritten VfL Fredenbeck nichts zu holen sein würde. „Wenn man mit einer Überraschung liebäugelt, darf man nicht mit einem 0:3 aus den Doppeln gehen“, meinte Kapitän Frank Mühlmann hinterher. Am Ende hatten die Hammstädter mit 3:9 das Nachsehen. Viel deutlicher als es ihnen lieb war.

Das Duo Frank Mühlmann/Rene Rogowski hatte im ersten Doppel noch die besten Siegchancen, musste nach dem 8:8 im fünften Satz aber abreißen lassen, während die beiden anderen Ritterhuder Doppel sogar „zu Null“ verloren gingen. Gleichwohl hob Kapitän Mühlmann die Einstellung des Teams danach hervor. „Kämpferisch war das gut“, sagte er. Und mit ein bisschen mehr Fortune hätte die TuSG das Ergebnis zumindest erträglicher gestalten können. Vor allem Mads Weiland klebte das Pech am Schläger, musste er seine beiden Einzel doch erst im fünften Satz abgeben. Im ersten Spiel hatte er sogar vier Matchbälle ausgelassen.

Um den VfL Fredenbeck ein Bein zu stellen, hätte es aber merklich mehr bedurft. Vor allem die Spitzenspieler Andre Binder und Henrik Gerken fanden nicht zu ihrem Spiel. Fast schien es so, als würden sie komplett sieglos aus der Begegnung gehen, hätte Gerken in seinem Einzel gegen Martin Kück nach dem mit 1:11 verlorenem ersten Satz nicht sein Herz in die Hand genommen und die Partie in ein 3:1 umgebogen. Frank Mühlmann bestätigte derweil seine gute Form, indem er Fredenbecks Spitzenspieler Carsten Springmann bezwingen konnte. Den dritten Zähler steuerte Rene Rogowski mit einem Fünf-Satz-Sieg über Markus Heß ein. In vielen langen Rallies hatte der TuSG-Akteur letztlich das bessere Ende für sich. DSC

VfL Fredenbeck - TuSG Ritterhude 9:3: Schlösser/Winter - Mühlmann/Rogowski 3:2 (12:10, 11:8, 12:14, 7:11, 11:9), Springmann/Heß - Binder/Gerken 3:0 (11:9, 11:9, 11:9), Kück/Wölpern - Weiland/Klug 3:0 (11:8, 11:4, 11:6), Springmann - Mühlmann 1:3 (14:12, 6:11, 9:11, 9:11), Schlösser - Binder 3:1 (12:10, 11:8, 9:11, 11:6), Kück - Gerken 1:3 (11:1, 8:11, 7:11, 8:11), Winter - Weiland 3:2 (13:11, 11:9, 6:11, 10:12, 14:12), Wölpern - Klug 3:1 (11:4, 11:7, 7:11, 11:4), Heß - Rogowski 2:3 (11:7, 9:11, 11:8, 9:11, 10:12), Springmann - Binder 3:1 (11:6, 12:10, 6:11, 11:8), Schlösser - Mühlmann 3:1 (11:5, 11:7, 8:11, 11:7), Kück - Weiland 3:2 (11:5, 11:6, 6:11, 3:11, 11:4) DSC

Bezirksoberrichter West Männer

VfL Fredenbeck - TuSG Ritterhude	9:3
TSV Lunestedt III - ATSV Habenhsn. II	9:7
VfL Sittensen II - TV Oyten	9:2
1. SG Bremen-Ost	11 10 0 1 95:46 20:2
2. ATSV Habenhsn. II	10 7 1 2 81:47 15:5
3. VfL Fredenbeck	10 7 0 3 75:47 14:6
4. TSV Lunestedt III	12 6 1 5 81:85 13:11
5. MTV Elm	12 5 1 4 74:67 11:9
6. TV Oyten	12 5 0 7 72:84 10:14
7. VfL Sittensen II	12 4 1 7 72:82 9:15
8. ATSV Sebaldsbrück	10 3 1 6 64:76 7:13
9. TuSG Ritterhude	11 2 1 8 52:93 5:17
10. TSV Otterstedt	10 1 2 7 47:86 4:16

Ging in Fredenbeck komplett leer aus: Andre Binder von der TuSG Ritterhude. Am Ende verlor die TuSG mit 3:9.

FOTO: JASPERSEN



Yusef Ali fällt bei BSV II länger aus

Blumenthal. „Wir wollen weiterhin guten Fußball spielen und uns weiterentwickeln“, gab Trainer Dennis Tanski die Parole für die Frühjahrsrunde des Blumenthaler SV II in der Bezirksliga Bremen aus. Personell fast unverändert blicken die Burgwall-Kicker der zweiten Halbserie entgegen. Die Ausnahme bildet Offensivspieler Yusef Ali, für den die Rückrunde nach einem kurz vor der Winterpause erlittenen Kreuzbandriss gelaufen ist.

Tanski baut auf einen 19-Mann-Kader. Darüber hinaus kann der BSV-Coach bei Bedarf auf die Unterstützung aus anderen Mannschaften zählen. Mit dem 3:0-Erfolg gegen den Kreisligisten SV Vorwärts Buschhausen ist dem Reserveteam die Generalprobe vor dem Auftritt beim TSV Hasenbüren (10. Februar, 14.30 Uhr) gelungen. Tanski sah sehr gute Ansätze und einen überzeugenden Auftritt. „Wir wollen nichts mit dem Abstieg zu tun haben“, gilt für den BSV-Übungsleiter der Klassenerhalt nach wie vor als erklärtes Saisonziel. Mit Rang zehn ist die Mannschaft da aktuell auf einem guten Weg. RT

SPORT HEUTE

Fußball

Herren
Freundschaftsspiele: SVGO Bremen II - VfL Visselhövede, FC Hagen/Uthlede II - FC Hambergen, BE 19.30 Uhr

Auch zum Abschluss gelingt kein Sieg

Erstliga-Absteiger Lemwerder TV freut sich nun schon auf die Feldserie - Coach Arthur Eggers macht weiter



Annika Langpaap (rechts) und der Lemwerder TV mussten abermals zwei Niederlagen hinnehmen.

FOTO: JÖRG SUHREN

VON OLAF SCHNELL

Lemwerder. In der Sporthalle Westerholtkamp endete das Kapitel 1. Hallen-Bundesliga für den Neuling Lemwerder TV mit zwei weiteren Niederlagen. Mit 0:32 Punkten und 2:48 Sätzen beendeten die Faustballerinnen des Trainerduos Patrick Bartelt/Arthur Eggers die Saison abgeschlagen auf dem letzten Tabellenplatz. Nachdem der Abstieg der Lemwerderanerinnen in die 2. Bundesliga Nord bereits am vorletzten Spieltag nicht mehr abzuwenden war, konnte sich das Schlusslicht ohne die verletzte Saskia Gehaus nach der eindeutigen 0:3-Niederlage gegen den Vizemeister Ahlhorner SV sich in der zweiten Begegnung noch etwas steigern. Gegen den Tabellensechsten SV Moslesfehn kam man zwar auch nicht so richtig aus den Startlöchern, schnupperte beim 0:3-Abschluss aber wenigstens im dritten Durchgang an einem möglichen Satzgewinn.

Ahlhorner SV - Lemwerder TV 3:0 (11:3, 11:5, 11:3): „Nun haben wir es geschafft. Der letzte Spieltag ist durch“, sagte Lemwerders Mannschaftsführerin Darja Kohlwes. Das Schlusslicht aus der Wesermarsch startete in der vorletzten Begegnung gegen Ahlhorn in der Aufstellung: Kathi Jacobs (Rückschlag), Stephanie von Seggern (Angabe), Marie Seemann (Mitte), Janika Seemann/Anita Ivanda (beide Abwehr). „Wir wussten natürlich, dass es für uns um nichts mehr ging. Trotzdem traten wir am Anfang nicht

so auf, als würden wir uns nochmal gut präsentieren wollen“, meinte Darja Kohlwes. Die Ahlhornerinnen spielten dagegen mit viel Auge und hatten wiederholt mit kurzen Bällen Erfolg. Nach ein paar Anfangsschwierigkeiten konnte das Schlusslicht aber doch noch einige Bälle erlaufen. „Das Stellspiel kam in dieser Phase gut, sodass ein sauberer Rückschlag erfolgen konnte. Die Ballverhältnisse zeigen aber deutlich, dass mit dem Rückschlag und den Angaben nicht wirklich viele Punkte geholt werden konnten“, sagte Darja Kohlwes.

Die Ahlhorner Abwehr stand insgesamt super und konnte fast jeden Ball vom Lemwerder TV erlaufen (3:11). Im zweiten Satz kam Darja Kohlwes für Marie Seemann in die Partie. Janika Seemann übernahm vorne die Rückschlag-Position von Kathi Jacobs und Melissa Knop wurde mit in die Abwehr gesetzt. Am Ende hatten die Lemwerderanerinnen aber auch in dieser Formation klar mit 5:11 das Nachsehen. Im dritten Durchgang änderte sich an der Ahlhorner Dominanz nicht sehr viel, und so ließ das favorisierte Team wieder nur drei LTV-Punkte zu.

Lemwerder TV - SV Moslesfehn 0:3 (3:11, 6:11, 9:11): Nach einer 15-minütigen Pause „und einem kleinen Gespräch mit Trainer Patrick Bartelt, ging es für uns mit Spiel zwei weiter“, sagte Kohlwes. In dieser finalen Begegnung begann beim LTV Janika Seemann auf der Rückschlag-Position und rechts daneben „Steffi“ von Seggern mit den Angaben.

Darja Kohlwes übernahm den Posten auf der Mitte und die Teamkolleginnen Anita Ivanda/Melissa Knop den Part in der Defensivabteilung. „Der erste Satz war zum Kennenlernen und schauen, wohin die Reise geht“, sagte Darja Kohlwes nach dem 3:11. Moslesfehn spielte sehr viele kurze Bälle. Die LTV-Frauen stellten sich aber gut darauf ein und konnten auch sehr viele erlaufen. So musste der Tabellensechste Moslesfehn reagieren und agierte hiernach auch mit druckvollen und langen Angaben Richtung Wesermarsch-Abwehr. „Diese wurden von uns aber gut angenommen und jeder kämpfte für jeden“, sagte Darja Kohlwes nach dem 6:11 in Durchgang zwei.

Im dritten Satz kam beim Tabellenletzten Anika Langpaap für den Rückschlag in die Partie und Janika Seemann spielte in der Abwehr. „Der letzte Durchgang war sehr umkämpft und trotz eines Vorsprungs mussten wir den Satz leider abgeben. Wir haben hier gesehen, da geht etwas. Aber wir haben die Konzentration nicht bis zum Schluss aufrecht erhalten und somit die Chance nicht genutzt. Wir verabschieden uns aus der 1. Bundesliga so mit einem weinenden und einem lachenden Auge, freuen uns aber auch schon auf die Feldserie 2024. Wir nehmen einiges an Erfahrungen mit und sind als Team noch mehr zusammen gewachsen. Zudem haben wir gesehen, wo unsere Stärken und Schwächen liegen und sind dankbar dafür“, sagte Darja Kohlwes.

Nach dem Abstieg setzen die LTV-Frauen ihr Faustball-Training in der Halle erst einmal fort. „Wir machen keine Pause. Mitte/Ende März geht es dann nach draußen“, so Darja Kohlwes. Am Sonntag, 12. Mai, finden dann auf dem Feld die ersten Partien in der 2. Bundesliga Nord statt und der erste Heimspieltag geht in Lemwerder am Sonntag, 26. Mai über die Bühne. „Bezüglich des Kaders haben wir am 16. Februar ein Saison-Abschlusssessen. Da werden wir alles weitere besprechen. Patrick Bartelt wird in der Feldserie dann nicht mehr als Trainer dabei sein. Arthur Eggers ist aber bei uns weiterhin am Start“, ergänzte Darja Kohlwes.

Lemwerder TV: Ivanda, Langpaap, Kohlwes, Marie Seemann, von Seggern, Janika Seemann, Jacobs, Knop.

1. Bundesliga Nord Frauen Halle

Ohligser TV - TV Brettorf	3:1
TV Schneveidingen - VfL Kellinghusen	3:0
TK Hannover - TV Brettorf	1:3
VfL Kellinghusen - Wardenburger TV	3:1
Ahlhorner SV - SV Moslesfehn	3:0
TV Schneveidingen - Wardenburger TV	3:0
Ahlhorner SV - Lemwerder TV	3:0
Lemwerder TV - SV Moslesfehn	0:3
Ohligser TV - TK Hannover	3:0
1. TV Schneveidingen	16 14 0 2 44:12 28:4
2. Ahlhorner SV	16 13 0 3 43:20 26:6
3. Ohligser TV	16 12 0 4 42:18 24:8
4. VfL Kellinghusen	16 10 0 6 34:27 20:12
5. TV Brettorf	16 8 0 8 31:29 16:6
6. SV Moslesfehn	16 8 0 8 31:30 16:16
7. TK Hannover	16 4 0 12 20:36 8:24
8. Wardenburger TV	16 3 0 13 14:41 6:26
9. Lemwerder TV	16 0 0 16 2:48 0:32

Knapper Erfolg beim Landesliga-Neuling

Schach-Klub Bremen-Nord bezwingt SF LHW mit 4,5:3,5 - in drei Wochen kommt der Spitzenreiter SV Osnabrück

VON RAINER JÜTTNER

Bremen-Nord. Der fünfte Spieltag der Landesliga Nord hielt für den Schach-Klub Bremen-Nord einige große Unbekannte bereit. Da war einerseits der Gegner, die gastgebenden SF LHW. Die Spielgemeinschaft aus den Vereinen SF Lilienthal, TV Eiche-Horn und MTV Wilstedt, benötigte als Aufsteiger jeden Punkt zum Klassenerhalt und war schwer einzuschätzen. Hinzukam, dass beide Mannschaften nicht in Bestbesetzung antreten konnten, sodass die Frage im Raum stand, wer von den beiden Teams damit besser zu recht kommen würde. Letztlich meisterten die Nordbremer diese Situation besser und setzten sich hauchdünn mit 4,5:3,5 durch.

Für den SKBN ging es in dieser Begegnung auch darum, durch einen Sieg den Kampf um die Tabellenspitze so lange wie möglich spannend zu gestalten. Jan-Okke Rockmann spielte an Brett sieben wie immer eine ambitionierte Weißeröffnung und ging mit seiner Bruder Enno Rockmann half mal wieder in der ersten Mannschaft aus. An Brett acht bekam er mit Schwarz seinen König nicht weg-rochert. Materialverlust und der Rückstand

für den SK Bremen-Nord waren somit die logische Folge.

Thorsten Döscher an Brett fünf hatte gegen Thomas Müller eigentlich eine aussichtsreiche Stellung mit Weiß. Es wurde dann aber reichlich Material getauscht und mit ungleichfarbigen Läufern wollte keiner mehr was riskieren. Schließlich einigte man sich auf Remis. Auch bei seinem Bruder Arne Döscher kam gegen Fidemeister Peter Jürgens an Brett drei keine der beiden Seiten wesentlich in Vorteil, so dass auch hier der Friedensschluss die Folge war.

Gerhard Lunkmoss sorgte an Brett sechs gegen Philipp Stern für den Punkt zum erlösenden 2,5:2,5. Zunächst baute er sich mit Schwarz im Sizilianer solide auf. Sein Gegner verwickelte die Stellung, Lunkmoss bekam zwei Leichtfiguren für den Turm und zwei Bauern. Die Stellung war unklar. Nach einem taktischen Übersehen konnte der Nordbremer dann aber entscheidend Material gewinnen.

Der Ausgleich war geschafft und die Ausichten verheißungsvoll. Denn es liefen noch die Bretter eins, zwei und vier - der Ausgang

Gerhard Lunkmoss holte gegen die SF LHW den wichtigen Punkt zum zwischenzeitlichen 2,5:2,5-Ausgleich für den SK Bremen-Nord.

FOTO: JAKOB RICHTER



des Kampfes war völlig offen. Robert Kosak an Brett eins bearbeitete mit Weiß seine DWZ-stärkere Gegnerin Margarita Voiska mit allen Mitteln, aber diese ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. In gleicher Stellung einigte man sich auch hier auf Remis.

So war es an Peter Issing, an Brett zwei das Finale des Tages einzuläuten. Seine Gegnerin, Vera Jürgens, Großmeisterin bei den Frauen, opferte Material und verwickelte die Stellung. Aber Issing behielt den Überblick und konnte sogar selbst einen Königsangriff starten. Der führte schließlich zu deutlichem Materialgewinn und der SKBN ging erstmals in Führung - 4:3.

Gerd Janusch an Brett vier musste jetzt irgendwie das Remis zum Mannschaftssieg noch absichern. Nach der Zeitkontrolle sah es bei ihm sogar eher nach Gewinn aus. Im letztendlich entstandenen Turmendspiel mit Mehrbauern verteidigte sich der Gegner aber umsichtig. Als nur noch beide Könige auf dem Brett standen, waren das Remis und der knappe Mannschaftssieg mit 4,5:3,5 eingetütet.

Für den SK Bremen-Nord geht es jetzt erst in drei Wochen weiter. Im Heimwettkampf empfängt der SKBN als Tabellenvierter (7 Matchpunkte/25 Brettspiele) den Spitzenreiter SV Osnabrück von 1919 (9/26) und will dann natürlich an die Leistung aus der Begegnung mit den SF LHW anknüpfen und den Titelkampf weiter spannend halten.